

Bilder mit Gesten und Erzählungen

Ein visueller Raum über Sprache und Schrift ist in der Vebikus-Kunsthalle erschaffen worden. «Textur» setzt die Fantasie in Gang.

Wolfgang Schreiber

Wie Arachne, die Gestalt aus der griechischen Mythologie, zog die ganz in Schwarz gekleidete Künstlerin Katherina Samara auf einer Bockleiter stehend ihre Fäden an der Wand im Südraum der Vebikus-Kunsthalle. Samara unterbrach ihre Arbeit, ihre Performance. Die in Griechenland geborene, im Wallis lebende und arbeitende Künstlerin, hörte den Worten der Vebikus-Kuratorin Leo Bettina Roost zu. Mit dieser Ausstellung, so sagte Leo Bettina Roost vor den sehr zahlreich erschienen Vernissagegästen, wird ein anderer Fokus auf die Kunst gerichtet. Es geht darum, was Sprache im künstlerischen Werk zeigen kann.

Sibylle Omlin hat die Ausstellung konzipiert und die Künstler eingeladen. Da der Vebikus mindestens einmal die Kunsthalle einer Gastkuratorin überlässt, hat Roost die Kunstwissenschaftlerin und Germanistin Omlin in Vorschlag gebracht. Die beiden kennen sich aus ihrer Zeit im Ausland. Omlin hat sodann Kontakt mit Kunstschaffenden aufgenommen, von Appenzell über Schaffhausen beziehungsweise Wien, bis ins Wallis.

Omlin verwies darauf, dass alle Arbeiten von Karin Karinna Bühler («Lass Dich hinter Licht führen»), von Anna-Lisa Ellend («Vom Amten und Kunsten»), Eric Philippoz («Karaoke und Mon Amour»), Frenzi Rigling («Hedwig» und «Lucille und Beatrice»), Katerina Samara («Embroidered Memories») untersuchten, was Sprache im künstlerischen Werk zeigen könne.

Texte in Negativ-Schrift

Die Ausstellung «Textur» setze sprachliche Gesten und Erzählungen in den Raum: Autobiografie, Slogans und stille poetische Zeilen.

Es werden Dokumente ausgebreitet, Holzplatten und Lichtobjekte montiert, Filme laufen, Bühnen werden eröffnet und Lesungen organisiert. Im Eingangsbereich überrascht der im Wallis arbeitende Eric Philippoz – er war im Museum zu Allerheiligen in der Ausstellung «Tour de Suisse» bereits einmal mit einer Videoarbeit zu sehen – mit seiner Karaoke-Installation. An der Wand neben der Treppe beim Eingang trifft man auf die erste Arbeit der in Schaffhausen aufgewachsenen, jetzt in Wien lebenden und arbeitenden Künstlerin Frenzi Rigling: «Hedwig». Im



Sie lassen sich hinter Licht führen (v.l.): Anna-Lisa Ellend, Frenzi Rigling, Sibylle Omlin, Katerina Samara, Leo Bettina Roost, Karin Karinna Bühler, Eric Philippoz.

BILD EVELYN KUTSCHERA

Eric Philippoz überrascht mit seiner Karaoke-Installation.

Nordraum sind weitere Arbeiten Riglings zu sehen. Aus den Büchern von Corinna Bille hat Frenzi Rigling Textstellen ausgewählt, die sie in ihren Bildern eingesetzt hat. Die Texte wurden in eine Art Negativ-Schrift aus Stoff transformiert.

Die fünf Wörter «Lass Dich hinter Licht führen», eine Arbeit von Karin Karinna Bühler, Trogen AR, dominieren den Nordraum. Die grossen Buchstaben haben eine Vorderseite mit Glühbirnen (Glamour-Seite) und eine Rückseite mit offener Konstruktion der Verkabelung (Erkenntnis-Seite). Der Satz durchzieht den ganzen Raum; ein langes Elektrokabel schlingt sich durch die Worte und die den Raum dominierenden Stahlträger.

Dass aus Politik Kunst werden kann, beweist die Theatermacherin Anna Lisa Ellend.

Vor einiger Zeit hat sie einen Text geschrieben, in dem sie ihre politische Arbeit als Gemeinderätin von Erlach BE verarbeitet. Die Künstlerin wird für «Textur» ein Solo-Reading mit Spiel, Film – im Kontext des Gemeinderatssitzungsraums – erarbeiten und am Sonntagvormittag, 1. September, in der Vebikus-Kunsthalle aufführen.

Von Alpha bis Omega

Katerina Samara bindet in ihrem Werk «Mon Alphabet» im Südraum das zentrale Stück von «Embroidered Memories» – ein altes Stück bestickter blauer Stoff aus Familienbesitz – in ihre textile Arbeit ein.

Sie installiert oder spinnt eine Serie von griechischen Buchstaben-Bildern von Alpha bis Omega in Fäden ein.